

# Nachlese zum GenussHören vom 16. April 2016

Das erste Treffen des Jahres 2016 fand nach knapp zwei Jahren mal wieder im Friseursalon von Co-Organisator Rudolf Riese statt.



Wie früher gut eingeübt musste dazu der Laden mit seinen vielen großen und glatten Flächen mit allerlei absorbierenden Materialien drapiert werden. Aber es sollte auf keinen Fall die digitale Wunderwaffe Trinnov wie sonst bei den digitalen Themenschwerpunkten verwendet werden, da, passend zum [Record Store Day 2016](#) an diesem Samstag, ANALOG, und das von der schwarzen Scheibe, von vorne bis hinten auf der Agenda stand. Und nach einigem Hin- und Herrücken war das akustische Ergebnis zwar nicht highest-endig, aber auch ohne diese elektronische Raumakustik-Korrektur sehr wohl dazu angetan, dem Charme einer gut aufgenommenen Schallplatte zu erliegen.



Das Set-Up bestand an diesem Abend aus zwei Quellgeräten, zwei Phono-Vorverstärkern, die dem Preis der beiden Pro-Ject Plattenspieler angemessen ausgesucht wurden, dem Boliden bei den Vollverstärkern im aktuellen Portfolio von Arcam, dem [A49](#) und den wohlbekannten High End-Lautsprechern [DALI Epicon 6](#). Das Zubehör wurde aus bekanntem Material rekrutiert: Stromkabel von [Supra](#), Netzfilter von [Furman](#), Cinchkabel jeweils von [Pro-Ject](#) und von [Goldkabel](#) und Lautsprecherkabel ebenfalls von [Goldkabel](#).



Bei den Plattenspielern selbst kam zunächst ein kleineres Modell von Pro-Ject zum Einsatz, nämlich der [RPM 1 Carbon](#). Allerdings wurde es, wie üblich beim FLSV, ein wenig getrimmt. Es bekam ein [Ortofon 2M Black](#), eine bessere Plattentellerauflage sowie das hauseigene Phono-Kabel spendiert. Als Phono-Vorverstärker kam der bereits viele Male von uns als besonderer Klangtipp gehandelte [analogis Résumé](#) zum Einsatz. Mit einem identischen Satz Kabel zum Verstärker hin kostet das Bündel (neudeutsch: Bundle) bei uns 1600.- €. Wer mag, kann uns eine besser klingende Kombination nennen. Ich höre...! Doch keiner, der was Besseres kennt? Wusste ich es doch!



Dass es trotzdem noch eine Ecke erwachsener geht, zeigte das große Modell, ein [Pro-Ject Xtension 10](#), hier bestückt mit einem [Nagaoka MP500](#) und mit höchstwertigen Kabeln mit dem nur für MM-Tonabnehmersysteme ausgelegten Röhren-Phonoentzerrer [Croft RIAA](#). Allerdings muss fairerweise auch der circa fünffache Gesamtpreis genannt werden.



Auch diesen Abend durften unsere Gäste ihre eigenen Tonträger mitbringen und über diese Stereo-Anlage hören. Natürlich wurden diese LPs erst gewaschen und geföhnt, wie es beim Friseur eben üblich ist.



Und dass es allen, einschließlich dem Moderator der Sendung, Spaß gemacht hat, lag nicht nur an der Auswahl der heimischen Biere, auch wenn jetzt nur scheinbar klar wird, was oben mit Absor-Bier-Material gemeint war, sondern auch an der sehr bunten Mischung der gehörten Musik.



Eine der beiden Schallplatten, die auf beiden Drehern zum Einsatz kam, ist der abgebildete Kraftwerk-Mix. Hier war der Zugewinn an Bass und Autorität des großen Xtension 10 an der Röhre besonders auffällig.



So kann man nur festhalten, einen gelungenen Abend organisiert und durchgeführt zu haben, der Lust auf Fortsetzung des Themas analoge Musik-Wiedergabe gemacht hat, ohne dabei die Welt der Nullen und auch der Einser deswegen hintanzustellen.

Es bleibt also wie immer spannend!

